

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 58 (1983)

Artikel: "Verpfrundungs-Contract" vom 20. April 1771 : zwischen Hans Heinrich Humbel, Pfründer, und Untervogt Johannes Zehnder, Pfrundgeber, beide in Birmenstorf
Autor: Zehnder, Sales
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Verpfündungs-Contract» vom 20. April 1771

zwischen Hans Heinrich Humbel, Pfründer, und
Untervogt Johannes Zehnder, Pfrundgeber,
beide in Birmenstorf.

Nach OR 521 & ff. beinhalten Verpfündungen immer noch die nämlichen Grundsätze, wie wir sie hier aus diesem Verpfündungs-Contract aus dem Jahre 1771 ersehen werden.

Verpfündungen sind jedoch in der heutigen Zeit besonders wegen der Sozialgesetzgebung selten geworden, haben sich in gewissem Sinne überlebt.

Um die Zeit dieses Aktenstückes soll unsere schriftsprachliche Ausdrucksweise vom Schwäbischen Sprachbereich beeinflusst gewesen sein. Ich fand denn auch im «Schwäbischen Wörterbuch», bearbeitet von Hermann Fischer, Tübingen, 1904, diese Sprachverwandtschaft als bestätigt.

Der ersten und zweiten Seite dieses Verpfündungs-Contracts in faksimilierter Wiedergabe folgt der vollständige Vertragstext in der seinerzeitigen Schriftsprache.

Fussnoten geben Erläuterungen.

Sales Zehnder,
Ur-Ur-Ur-Enkel des
Johannes Zehnder, Untervogt

Verordnung
von

Hans Heinrich
Humbel von Birmenstorf
Pfarrherr und Pfundgeber

Errichtet.

Verordnung
von
Hans Heinrich
Humbel von Birmistorf
harinvermeltermassen¹
Errichtet.

(Seite 1)

*Zuwissen seye männiglich hiermit; Als dann Hans Heinrich Humbel, von Birmistorf in der Grafschaft Baaden und Gerichts Herrlichkeit Königsfelden, in Erwagung gezogen, dass die bey ihme, immer zunehmenden Alters Schwachheiten, ihne ausser Stande setzen, sein Hauswesen fernerhin zu besorgen, und die Liegenschaften behörig zu bearbeiten: Für ihne also nichts besseres seye, als dass er sich bey seinem erreichten alter, in Ruhe begeben, dess irdischen entlade, und in der Stille mit zu seinem ewigen Heil dienenden Sachen, beschäftige; Und um diesen Vorbetrachtungen zu entsprechen, sich entschlossen, dato, da er noch bey guten Sinnen und Verstand, mithin in der Befugnis seye über seine Habseligkeiten beliebig zu *Disponieren*, mit Leib und Guht demjenigen zu übergeben, bey deme er am vermögtesten sein Leben beschliessen könne Item dass darüberhin, bemelter² Humbel mit seinem Vettern³, dem Untervogten Johannes Zehnder von bemeltem Birmistorf, nachfolgenden Verpfundungs *Contract* und Verordnung, nach Vorschrift der Badenischen Gesetzen, vor gesesse- nem Gericht, in beyseyn seiner nächsten Anverwandten, errichtet, und mit deren Einwilligung vestgesetzt habe.*

Dess Ersten, so thut nun anmit bemelter Humbel, all sein dato besitzendes Vermögen, wie selbiges

(Seite 2)

in Liegend oder Fahrendem, Namen haben und Tragen mag wie ingleichem seine habenden Schulden, der freyen und eigenmächtigen Besorgung, bemelt seines Vetter Untervogt Zehnders, übertragen und übergeben, und will von nun an darmit im geringsten nicht mehr beladen seyn.

Es soll aber

Zweytens, der Untervogt Johannes Zehnder Schuldig und pflichtig seyn, diesen seinen Vetter Humbel Lebenslänglichen mit all nöhtigem in Nahrung Kleidung fahl⁴, raht und Abwart⁵, wie es gesunde oder kranke fähle⁴ erfordern, ehrlich und anständig, aus dem übergebenen Vermögen, zu versehen und zu unterhalten. Darüber aus und

Drittens, sollen Zehnder seinem Vetter Humbel, zu seiner Freud und Erqui-

Eurpisen seye männiglichere
hiermit, Alldann Hans Heinrich Jun.
bel. von Dinnis dorf in der Grafschaft Brandenburg, und
Junists Gemalischkeit Königs selben, in Euergrün ge-
zogen, das die bey ihne. in der Junistmenden Alldann
Eusewffschien, ihne anstehen Danna setzen, sein Gaud,
was sie sinnefien zu besorgen, und die Eignerschaften
besenig zu brandritzen: Für ihne als nichts besenig
sage, als das er sich bey sinne annehmen altan, in
Rufa begaben, das jündigseu nublade; und in der Dilla
mit, zu sinne iberigen Gail elinanden Dursen, da,
schaltige; Und nun diesen bababnastungen zu nubl,
sichsen, sich nubllossen, das, da er nach bey guten
Dinnan und abes dard, nublsein in der Eusewffschien sage
über seine Gaudschaltigkeiten balielig zu Disporieren, —
mit Eub und Gist elinigenigen zu ibergeben, bey
dann er am brennigstehen sein Leben bespflichten —
können J. das elinigenien, bannalten Junibel
mit sinne elattaren, dann eluberkogten gesannet gesen,
dann von bannalten Dinnis dorf, nachfolgendes elan,
Eusewffschien Contract und Eusewffschien, nach bespflichten
dann Dinnis dorf Eusewffschien, von gespflichten Junist, in
beytragen sinne nublsein Eusewffschien, nublsein,
und mit sinne Eusewffschien Eusewffschien gesen.

Des Erster, Es ist nun annit bannalten Jun,
bel, all sein das bespflichten elinigenien, balielig.

kung zukomen lassen, den in denn abgeträttenen Reben im Bollrain abgeben- den Wein, und wo vonnöhten noch darzu so viel anderen guten Wein, dass er Humbel in gemeinen Weinjahren Täglic *Zwen* in guten Weinjahren aber Täglic *Drey Schoppen* zu Trinken habe: Ferner soll er ihme Humbel *Quartali- ter*⁶ *Zwey* mithin jährlich *Acht gute Gulden* in Geld entrichten und einhändigen. Endlich nach sein Humbels erfolgtem Absterben, dessen Leichnahm Christli- chem Gebrauch nach, ehrlich und anständig zur erde Begleitten und bestatten lassen.

Viertens, Nach sein des Humbels erfolgt Tödlichem Hintritt⁷ dann, solle er Untervogt Zehnder, des

(Seite 3)

Humbels hirnach benenten Baasen⁸, die dessen Hintritt erleben werden, in ba- rem Gelde Bezahlen einer jeden *zwey gute Gulden Fünf* und *zwanzig Schilling* Badener Wehrung. Was dann

Fünftens, all übriges von ihme Humbel rucklassendes Vermögen anbelange: So solle er Untervogt Zehnder, selbiges, es bestehe dennzumahlen worin es imer wolle, vom Kleinsten bis zum Grössten, zuhanden nemmen, und nachdeme er alle dess Humbels, rechtmässig und erweisliche Schulden und Verpflichtungen, daraus abgethan und getilget haben wird, für sein und seiner Erben *real* und wahres Eigenthum, behalten; auch darmit nach seinem freyen belieben han- deln, worzu er ihme und den seinigen viel Glück und Göttlichen Segen anwün- sche. Es hat

Sechstens, der Untervogt *Johannes Zehnder* das ihme herin zugedachte, dankbar- lich angenommen, und dabey feyerlichst versprochen, dass er allem dem, so ihme anmit zugetraut worden, und was diese Schrift von ihme fordere, ein genügen leisten⁹, und alles pünktlich erfüllen wolle; Bey unterpfändlicher Verhaftma- chung, der ihme hier abgetrettenen Gütheren, und Pfandbarlicher Verschrei- bung sein und seiner Erben besitzenden Vermögenschaften an Liegend und fah- rendem; so bis zu auslöschung der ihme nun obliegenden Pflichten, zur Sicher- heit, haften sollen.

(Seite 4)

Wenn nun der Richter Marti Rey und übrige *Assessores*, des Gerichts zu Birmi- storf, durch ihre eigenhändigen, dem Aufsatz dieser Machenschaft¹⁰, ange- henkte Unterschriften, bezeuget, dass diese Verpfändung und Verordnung, vor gesessenem Gerichte als errichtet worden seye, fürs einte: Fürs andere dann, dass Hans Heinrich Humbels nächste Anverwandten, Namens: Jakob Foster von Wettingen, Ehemann der Maria Humbel: Johannes Heimgartner von

Fislisbach, Ehemann der Dorotea Zehnder: Maria Humbel zu Birmistorf: Barbara Humbel zu Degerfelden: Maria Humbel von Birmistorf, und Anna Maria Humbel zu Dittikon, Erstere drey vor E. E.¹¹ Gericht selbst, letztere drey aber vor denen, an sie geschickte Vorgesetzten, alle einstimmig bezeuget haben, dass sie dieser Verpfändung und Verordnung durchaus wohl zu Frieden seyen: So ist selbige also ins Reine gebracht und Ausgefertigt worden.

*Alles getrülich und ohne Gefährde*¹². Dessen zu wahrem Urkund, ist diese Verpfänd und Verordnung; mit des Wohledelgebohrenen und Hochgeehrten Herren, Herrn Emanuel Gruber, Obrist, des Souverainen Stahts Hohen Standes Bern, der Zeit wohlregierender Herren Hoofmeisters zu Königsfelden, Obervogte im Amte Eigen und Gerichtsherren zu Birmistorf

(Seite 5)

anerbohrenen Wohladelichen Innsigel verwahrt, und Bekräftigt worden; jedennoch Minen Herren Besigler, und der Kanzley Königsfelden, ohne Schaden.

Actum als diese Verpfänd und Verordnungs-Schrift, vor E. E. Gerichte zu Birmistorf also errichtet worden, den *zwanzigsten Aprillis*, im Jahr *Christj* 1771.

¹ harinvermeltermassen

so viel wie «diese Verordnung ist, wie darin festgehalten, errichtet».

² bemelter

vorgenannter.

³ Vetter

Cousin auch für Onkel gebräuchlich

⁴ fahl, Fälle

wie «im Falle von».

⁵ Abwart

Abwartung, Pflege eines Kranken.

⁶ Quartaliter

quartalsweise.

⁷ Hinntritt

Hingang, Heimgang, Tod.

⁸ Baasen

Cousinen, auch für Tanten gebräuchlich.

⁹ ein genügen leisten

Genüge, zur Zufriedenheit, zufriedenstellen.

¹⁰ Machenschaft

gute Arbeit, dagegen

«Des ist keine Machschaft», «hat keine Art», also im negativen Sinn.

¹¹ E E

Euren Ehren.

¹² Gefährde

Gefähr.